



Günther Bentele  
*Leben im Mittelalter*  
*Der Kesselflicker und die Rache der Bauern*  
 Ill. von Klaus Puth

Arena (Bibliothek des Wissens) 2010 ♣ 140 Seiten ♣ 8,95 ♣ ab 12.

Der Kesselflicker Karlmann kommt auf seiner Wanderschaft in ein kleines Dorf. Zufällig wird er Zeuge einer Grenzsteinverletzung, schlimmer noch, ein kapitaler Hirsch ist gewildert worden; der ortsansässige Ritter versucht diese Gelegenheit zu nutzen, um den Dorfbewohnern zur Strafe weitere, uralte Rechte abzunehmen. Doch diese suchen aus Verzweiflung jemanden, dem sie die Schuld zuschieben können – den Kesselflicker.

Das Leben im Mittelalter – grob in das 12. Jahrhundert datiert – nicht aus der Sicht eines reichen Mannes oder Ritters, sondern aus der Sicht eines einfachen Kesselflickers, der zu der untersten Bevölkerungsschicht gehört, wird in diesem Band aus der Reihe “Lebendige Geschichte” aus dem Arena-Verlag wirklich lebendig und anschaulich geschildert.

Die Geschichte an sich ist durchaus realistisch und den damaligen Verhältnissen nachempfunden. So lernen die jungen Leser auf spannende Weise das schwere Leben eines Kesselflickers und dessen Gefahr, in der er ständig als Angehöriger des fahrenden Volkes schwebt, kennen. So kann der Leser auch das Denken der anderen Menschen nacherleben, ihre Einfachheit und ihre Verschlagenheit, ihre Existenzangst und ihre Not. Für den Leser interessant ist die Position des Kesselflickers, der kommentiert, schildert und seine Rückschlüsse zieht. Auf diese Weise kann er gleichsam von höherer Warte aus das Gelesene miterleben. So lernt er auch die Ränkespiele der Ritter besser nachvollziehbar kennen.

Hier wird mehr und anderes Wissen lebendig vermittelt als in den Geschichtsbüchern. Mancher geschichtliche Vorgang wie beispielsweise die zunehmende Entrechtung der Bauern wird somit aus einem anderen Blickwinkel wahr genommen. In diesem Moment wird der Punkt des reinen Wissenserwerbs überschritten: Die jungen Leser können durchaus Vergleiche mit unserer heutigen Zeit ziehen; wird nicht auch zunehmend von den Bürgern verlangt, Rechte abzutreten? Sind nicht auch heute grundlegende Rechte in Gefahr? Solche und ähnliche Fragen können geweckt und das historische und politische Bewusstsein gefördert werden.

Die Sachkapitel, die sich zwischen den erzählenden Kapiteln finden, bieten wieder eine Fülle von wissenswerten Informationen. Es sind Kapitel über die Bauern und ihre Lebenssituation wie Hörigkeit, Arbeit und Leben im Jahreslauf oder über technische Neuerungen. Beispielhaft soll das Sachkapitel über die Hörigkeit und darin der Abschnitt über die Dörfer genannt sein. In diesem Kapitel lernt der Leser sehr viel über die Dorfnamen, aus denen man Wissenswertes über die Entstehungszeit und die Dorfform erfahren kann.

Begleitet wird die Geschichte des armen Kesselflickers von humorvollen schwarz-weißen Zeichnungen Klaus Puths, in denen Situationen oder Personen leicht ironisch, aber durchaus historisch getreu gezeigt werden. Auf diese Weise wird der Lerneffekt verstärkt.

Nach der Lektüre wird man mit offeneren Augen durch die Landschaft fahren und Dörfer, Dorfnamen und das bäuerliche Leben heute und früher anders wahrnehmen.

Das Buch beweist wieder einmal, dass Geschichte durchaus nicht trocken präsentiert werden muss, und dass ein Buch wie dieses dem Interessierten auch Wissen vermitteln kann, das in unseren Geschichtsbüchern nur kurz angerissen wird. Es sollte daher seinen Platz nicht nur zu Hause, sondern auch in Schulbibliotheken haben.

*Elmar Broecker*